

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 89.

Dienstag, den 11. November

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen (Vorladung in Santsachen.) In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidiren den Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, in nächster Gerichtssizung von der Masse ausgeschlossen von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Der 1. November 1851. R. Oberamtsgericht. Bellnagel.

Liquidirt wird in der Santsache des	auf dem Rathhaus	zu	am
David Haller, Maurers von Bürg.	Bürg.		Freitag den 14. Novbr. d. J. Morgens 8 Uhr.
Jg. Jakob Holzwarth, Mich. Sohn, Webers in Nellmersbach.	Nellmersbach.		Samstag den 15. Novbr. Morgens 8 Uhr.
David Klöpfer, Schneiders in Birkmannsweiler.	Birkmannsweiler.		Montag den 17. Novbr. Morgens 8 Uhr.

Hochberg. Gerichtsbezirk Waiblingen. (Gläubiger-Aufruf.)

Die verwitwete Frau Gräfin v. Marpatz, geborne Freien v. Milius, ist am 5. v. Mts. zu Hochberg, woselbst nunmehr auch ihre Verlassenschaftstheilung vorzunehmen ist, ab- torben. Es ergeht in Folge dessen an alle diejenigen, welche an die Frau Gräfin noch eine Forderung zu machen, oder aber Eigen- thum von derselben in Händen haben, oder ihr

etwas schuldig sind, hiedurch der Aufruf im Laufe dieses Monats der unterzeichneten Stelle davon Meldung zu thun, um die erforderlichen Maasnahmen bei Auseinandersetzung der Ver- lassenschaft eintreten lassen zu können.

Den 6. November 1851.

R. Gerichts-Notariat.

Knecht

Waiblingen.

Alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche noch mit Wein-Zehent-Geldern im Rückstande sind, erhalten, wenn sie nicht nach 3 Tagen von heute an gezahlt haben werden, Execution.

Waiblingen den 11. November 1851.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Im Rathhause ist ein blutruher Regen-Schirm stehen geblieben. Der Eigentümer hat sich binnen 21 Tagen hier zu melden, widrigenfalls anderweitig darüber verfügt werden würde.

Den 11. Novbr. 1851.

Stadtschultheißenamt.

W u o d. (H e u - V e r k a u f.)

Am Mittwoch den 12. November Morgens 10 Uhr werden auf hiesigem Rathszimmer ungefähr 100 Centner Heu im Executionswege gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Nov. 1851.

Schultheißenamt.

B a u n.

Auswanderer nach Peru

benachrichtige ich, daß dieses Jahr das letzte Schiff nach Peru am 20. Nov. von Bremen abgeht.

SchiffsVerträge a 25 fl. für Weingärtner samt SeeProviand ab Bremen können bis zum 13. November täglich mit mir abgeschlossen werden.

Preise nach New-York ab Mannheim 45 fl.

J. Kayser,

Bureau-Inhaber in Eßlingen.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Willens seinen Backofen, auf die gleiche Weise wie im Stadtbakofen geschieht, benützen zu lassen, und empfiehlt sich unter Zusicherung pünktlicher Besorgung.

Wilhelm Pfeiderer.

auf dem Markt.

Waiblingen. Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag ungefähr 2 Bril. Aker im innern schmalen Pfad.

Jakob Böster.

Waiblingen. Ein starker Handwagen ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. 1^{1/2} Bril. Aker im Eisenhal neben Oberamtsdiener Wock und Schuhmacher Steinle ist Willens zu verkaufen
Gottlieb Brenner.

Waiblingen. (Hausverkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen die untre Wohnung an seinem Hausantheil aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber hiezu können täglich einen Kauf abschließen.

Sauter, Schreinermeister.

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem steht ein kleiner Oalofen samt Rohr, Aufsatz und Seitenplatten zum Verkauf.

J. Daiber, Schmiedmeister.

Waiblingen. Der Unterzeichnete beabsichtigt innerhalb 14 Tagen wieder eine Auktion abzuhalten. Diejenigen, welche entbehrliche Verkaufsgegenstände dazu begeben wollen, haben dieselben einige Tage zuvor abzugeben. Der Tag der Auktion wird in diesem Blatt bekannt gemacht werden.

David Wurster.

Privat-Auktionär.

Eßlingen. Ein Quantum **Scheerhaare**, zum Düngen der Weinberge sehr vortheilhaft, ist billig zu kaufen bei

Gebrüder Hardmann.

Waiblingen. (Einladung.)

Die Anstalt für Jünglinge, welche im vorletzten Winter zu dem Zweck gegründet worden ist, daß dieselben jeden Sonntag Abends von 4 bis 9 Uhr mit Lesen guter Jugend- und Volksschriften, mit Schreiben, Zeichnen und Singen, sowie mit Anhörung von erbaulichen und lehrreichen Ansprachen, unter steter Aufsicht, die Zeit nützlich und gut auszufüllen, wird nächsten Sonntag den 16. November Nachmittags

4 Uhr in der Knabenschule wieder eröffnet werden. Eine Anzahl Bürger hat sich freiwillig erboten, die nöthige Aufsicht in der Anstalt abwechselnd zu führen. Eine Auslage ist für die jungen Leute damit in keiner Weise verbunden, wohl aber werden sie durch Benützung der Anstalt manchen Zeitvertreib vermeiden, durch welchen sie zugleich den Tag des Herrn entweihen und sich Unsegen zuziehen würden. Als einzige Erkenntlichkeit für die dargebotene Wohlthat erwartet der Verein von Allen, die

davon Gebrauch machen, nur ein stilles, geordnetes und sittliches Benehmen und namentlich sorgfältige Schonung des Lokals, der Bücher und Geräthe, damit der beabsichtigte Segen der Anstalt keinem entzogen werden müsse, noch ihr Bestand und Gedeihen überhaupt gefährdet werde.

Wir laden nun hiemit sämmtliche ledige Leute, welche sich hier befinden, besonders auch die Weingärtnerköhne, freundlich ein, sich bei dieser Anstalt eifrig zu betheiligen, und bitten auch die Eltern und Meister, ihre Köhne, Lehrlinge oder Gesellen zu Benützung derselben anzuhalten.

Die Besuchenden erhalten eine Eintrittskarte, welche sie jedesmal vorzuzeigen haben, und auf deren Rückseite jeder Besuchabend bezeichnet wird, um es den Eltern und Meistern möglich zu machen, sich zu überzeugen, ob und wie oft ihre Angehörigen die Anstalt benützt haben.

Im Namen des Vereins für diese Anstalt, die Ausschußmitglieder:

Lehler, Helfer.

Mürdter, Reallehrer.

Chr. Pfander, Seifensieder.

Waiblingen den 11. November 1851.

Unterhaltungen im Familien-Kreise.

Luther im Kloster.

(1505 — 1521.)

Zu Anfang wurde Luther in dem Kloster gar hart gehalten: er mußte mit dem Bettelsack in der Stadt umherlaufen, die Thüre hüten, die Glocken läuten, die Kirche kehren und d. gl., bis ihm aus Fürbitte der hohen Schule, deren löblich Mitglied er gewesen, dieser schwere Dienst zum Theil abgenommen wurde. Er war in allen Stücken seinen Oberen gehorsam und den Regeln seines Ordens streng getreu. Also sagt er von sich selbst: „wahr ist es, ein frommer Mönch bin ich gewesen, und hab so streng meinen Orden gehalten, daß ich sagen darf:

„st je ein Mönch in den Himmel kommen durch Möncherei, so wollt ich auch hinein kommen seyn. Das werden mir zeugen alle meine Klostersgesellen, die mich gekannt haben; denn ich hätte mich, wo es länger gewährt hätte, zu Tode gemartert mit beten, fasten, wachen, freieren, lesen und anderer Arbeit; dennoch war ich ganz traurig und betrübt, weil ich gedachte, Gott wäre mir nicht gnädig.“ Luther erkannte nemlich immer deutlicher in sich den unseligen Zwiespalt, welchen St. Paulus Römer 7, 14 — 24. beschreibt. Wie Paulus, seufzte auch Luther: „ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.“ — Das große Wort: „ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn“ — war seinen Augen noch verborgen. Aber in schweren Kämpfen ward es ihm endlich aufgelockert, daß Gott nicht bloß gerecht sey, sondern auch gerecht mache alle die seiner Gnade in Christo trauen; Gott theile aus Gnaden die wahre Gerechtigkeit dem sündigen Menschen mit durch den Glauben, und der Gerechte lebe seines Glaubens. (Röm. 1, 17.) „Hier fühlete ich alsbald,“ so sagt er selbst, „daß ich ganz neu geboren wäre, und nun gleich eine weit aufgesperrte Thür, in das Paradies selbst zu gehen, gefunden hätte; sahe auch die liebe heilige Schrift nunmehr ganz anders an, denn zuvor geschehen war; lief derhalben bald durch die ganze Bibel, wie ich mich derselbigen erinnern konnte, und sammelte in andern Worten nach dieser Regel alle ihre Auslegung zusammen, als daß Gottes Werk dieses heiße: daß Gott in uns wirkt, — Gottes Kraft: damit er uns kräftig machet, — Gottes Weisheit: damit er uns weise macht, also die andern, Gottes Stärke, Gottes Heil, Gottes Herrlichkeit und dergl. Wie ich nun zuvor dieses Wörtlein: „Gottes Gerechtigkeit“ mit rechtem Ernst haßete, so fieng ich auch dagegen an, dasselbe als mein allerliebtestes und tröstlichstes Wort theuer und hoch zu achten, und war mir derselbige Ort in St. Paulo (Röm. 1, 17.) in der Wahrheit die rechte Pforte des Paradieses.“

(Schluß folgt.)

L ü c k e n b ü c h e r.

Undank ist ein schändliches Laster. Um diesem keine Nahrung zu geben, entsagen Viele der Wohlthätigkeit.

Das Große kostet nicht mehr
als das Kleine.

Vor kurzer Zeit fing ein Bauer an, Brantwein auszuschenken, und schickte seine Frau in die Stadt, um Brantweingläser einzukaufen. Nun ist es eine bekannte Sache, daß Wirthe lauter solche Gläser wollen, welche die Eiche ganz oben haben, wodurch sie an jedem Glas etwas profitiren. Daher kam es, daß der Glashändler eine große Menge Gläser besaß, welche etwas zu groß waren und die das Bauernweib alle herausuchte und kaufte. Nach Hause zurückgekehrt stellte sie der Mann darüber zur Rede, worauf sie ihren guten Handel heraushebend, hochfahrend sagte: „Was meinst Du denn, daß ich diese kleinen Gläser hätte nehmen sollen, während sie so viel kosteten als die großen hier. Da wäre ich doch recht dumm gewesen.“ Der Mann schwieg und gab die Brantweinwirthschaft wieder auf, indem er vorausjah, daß er, mit einer solchen Frau nicht weit kommen werde, und daran that er wohl; es war ein Glück für ihn.

Stuttgart, 2. Nov. Sicherem Vernehmen nach sind hier zuverlässige Handelsberichte über den Stand der Getreidemärkte am Niederrhein eingelaufen, welche ein von vielen Seiten gefürchtetes ferneres Steigen durchaus nicht wahrscheinlich machen und eine ziemlich beruhigende Aussicht in die Zukunft gewähren. Hiernach ist für Weizen, diese Hauptbrodfrucht nicht nur keine Neigung zum Steigen, sondern eher ein Zurückgehen in Aussicht, da man ferner erfährt, daß Frankreich, Belgien und Holland, ja selbst England hinlänglich mit Vorräthen versehen sind. (St. A.)

Waiblingen.

(Fabrik-Auktion.)

Mit der Fabrik-Auktion im Lammwirth Currelinschen Hause wird nächsten Samstag den 15. d. fortgesetzt, wobei zum Verkauf kommt: Schreinwerk, Faß und Band-Geschirr, gemeiner Hausrath und besonders noch 1 gutes Clavier und Sopha.

Waiblingen. Ploinger Kunstmehl ist wieder in allen Sorten angekommen bei
Friedrich Kayser, Conditor.

Waiblingen.

Brod- und Fleisch-Lare.
8 Pfund weißes Kernen-Brod . . . 30 fr.
8 — schwarzes Brod . . .
Der Kreuzer-Beck muß wägen 5 1/2 Loth
1 Pfund Rindfleisch . . . 16 fr.
1 Pfund Kuhfleisch . . . fr.
1 — Kalbfleisch . . . 7 fr.
1 — Schweinefleisch . . . 9 fr.
1 — — — — — abgezogen 8 fr.

Waiblingen

Naturalien-Preise den 8. November. 1851.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedr.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. —
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—
Dinkel	7 —	—	—
Dinkel	—	—	—
Haber	5 30	5 12	5 —
Haber	—	—	—
Roggen	16 —	—	—
Gerste p. Simri.	1 44	1 40	1 30
Einforn	— 52	— 50	— 48
Weißbörn	—	—	—
Akerbohnen	1 48	1 44	1 36
Linzen	—	—	—

Winneben.

Naturalien-Preise vom 6. Novber. 1851.

Fruchtgattungen	höchst.	mittl.	niedr.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen, p. Schefl.	20 —	19 30	19 —
Dinkel, alt „	8 50	8 42	7 54
Dinkel, neu „	8 3	7 36	7 —
Haber,	—	—	—
Haber	5 36	4 26	4 —
Roggen,	16 48	15 —	14 24
Gerste	14 40	14 —	12 —
Gerste,	—	—	—
Weizen, p. Simri	2 36	2 20	1 56
Einforn	— 52	— 48	— 44
Gemischtes, „	1 48	1 45	1 40
Linzen,	1 40	1 36	—
Erbfen „	—	—	—
Weißbörn „	2 12	1 54	1 6
Akerbohnen,	2 6	1 48	1 20

Untertthanentreue.

Die Herzen dem Regenten zu erhalten,
Ist jedes Wohlgefinnten höchste Pflicht,
Denn, wo er wankt, wankt das gemeine Wesen
Und wenn er fällt, mit ihm stürzt alles hin.